

02.09.2024

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 4272 vom 2. August 2024
des Abgeordneten Dr. Werner Pfeil FDP
Drucksache 18/10218

Die EU rüstet sich für die Waldbrandsaison 2024 – Was unternimmt Nordrhein-Westfalen?

Vorbemerkung der Kleinen Anfrage

Die Temperaturen steigen und damit auch die weltweite Waldbrandgefahr, insbesondere in Regionen wie der italienischen Adria¹, Griechenland und Kroatien². Experten prognostizieren für 2024 eine deutliche Zunahme der Häufigkeit und Intensität der Waldbrände. Bereits im vergangenen Jahr 2023 waren 24 der 27 EU-Staaten von Bränden betroffen. Die Daten für das erste Quartal 2024 lassen darauf schließen, dass sich die Zahl der Brände in diesem Jahr etwa verdoppeln wird. Auch Gebiete, die traditionell nicht als feuergefährdet gelten, sind zunehmend betroffen.³ Aufgrund der erhöhten Waldbrandgefahr hat die Europäische Union (EU) für das Jahr 2024 proaktive Maßnahmen zur Brandbekämpfung für die bevorstehende Waldbrandsaison ergriffen, um den Schutz von Gemeinschaften und der Umwelt zu verbessern.⁴

Für 2024 hat die EU daher 556 Feuerwehrleute aus 12 Ländern rekrutiert, die strategisch in wichtigen Regionen Europas, darunter Frankreich, Griechenland, Portugal und Spanien, stationiert werden. Diese Kräfte sollen die lokalen Feuerwehren unterstützen, wenn ein Waldbrand die Kapazitäten eines Landes übersteigt. Zusätzlich wurde eine spezielle rescEU-Löschflugzeugflotte aus 28 Löschflugzeugen und vier Hubschraubern aufgestellt, die in zehn Mitgliedstaaten stationiert sind.⁵

Darüber hinaus wurden 600 Millionen Euro für die Anschaffung neuer Löschflugzeuge bereitgestellt. Diese EU-Mittel werden für den Kauf von 12 neuen Löschflugzeugen und mehreren Hubschraubern verwendet, die auf sechs EU-Mitgliedstaaten verteilt werden.⁶

¹ <https://www.br.de/nachrichten/deutschland-welt/mehr-als-1-000-touristen-in-italien-wegen-waldbrands-evakuiert,UJSibJL>

² <https://www.mdr.de/nachrichten/welt/panorama/video-kroatien-griechenland-waldbrand-feuerwehr-100.html>

³ <https://www.klamm.de/news/experten-rechnen-in-2024-mit-verdopplung-der-waldbraende-19N994804.html>

⁴ https://commission.europa.eu/news/eu-prepares-2024-wildfire-season-2024-05-14_de

⁵ Ebd.

⁶ Ebd.

Präventionsmaßnahmen sowie Vorbereitungs- und Reaktionsstrategien auf Waldbrände sind daher entscheidend, um Leben und Lebensgrundlagen zu retten und die Umwelt zu schützen.

Seit über zwei Jahren warnt die FDP-Landtagsfraktion vor den ansteigenden Gefahren von Waldbränden, Hochwasser oder Dürreszenarien. In bereits mehreren Plenaranträgen⁷ und Kleinen Anfragen⁸ fordert die FDP-Fraktion u.a. die Anschaffung von Löschflugzeugen zur Bekämpfung von inländischen und auch europaweiten Waldbränden⁹, gemeinsame grenzüberschreitende Schutzzieldefinitionen und eine verbesserte Risikokommunikation für unterschiedlichste Katastrophenszenarien¹⁰ sowie den europäischen Katastrophenschutz durch NRW-Initiativen zu stärken¹¹. Doch die NRW-Landesregierung verneint weiterhin die Anschaffung von Löschflugzeugen, da eine planbare Einbindung in die örtliche Gefahrenabwehrplanung nicht möglich sei.¹² Auf die Kleine Anfrage 1997 des Abgeordneten Dr. Pfeil¹³ berichtete die Landesregierung von der Anschaffung eines Spezialfahrzeugs, dem sogenannten „Fire Fighter“, das zur Waldbrandbekämpfung landesweit zum Einsatz kommen kann. Darüber hinaus berichtete die Landesregierung in einer Antwort auf die Kleine Anfrage 277¹⁴ aus dem Jahr 2022, dass die Landesregierung den Ausbildungsinhalt von Einsatz- und Führungskräften in der Vegetationsbrandbekämpfung weiterentwickeln will und hier bundesweit einheitliche Regelungen fokussiert.

Der Minister des Innern hat die Kleine Anfrage 4272 mit Schreiben vom 2. September 2024 namens der Landesregierung im Einvernehmen mit der Ministerin für Landwirtschaft und Verbraucherschutz beantwortet.

1. Welche konkreten Maßnahmen hat die NRW-Landesregierung in Zusammenarbeit mit der EU seit Mai 2024 ergriffen, um europaweit einsatzfähig zu sein und den höchsten Standards der EU zu entsprechen?

Am 27. Mai 2024 wurde der Zuschlag für die Beschaffung von geländegängigen Tanklöschfahrzeugen für die Vegetationsbrandbekämpfung erteilt. Vier dieser Fahrzeuge sind vorgesehen, um in dem Modul „Ground Forest Fire Fighting using Vehicles“ (GFFF-V Modul) integriert zu werden.

Durch eine Finanzierung der Europäischen Union und des Landes Nordrhein-Westfalen wurde ergänzende Ausstattung für das GFFF-V Modul beschafft. Die wesentlichen Bestandteile sind:

- Transportboxen und Wasserbehälter für die Logistik,

⁷ Drs. 18/981; 18/6365; 18/3653

⁸ Drs. 18/417; 18/418; 18/419; 18/5137; 18/5142

⁹ Antrag der FDP-Fraktion „Keine Löschflugzeuge in NRW? – Ausdruck einer unzureichenden Katastrophenschutz-Aircraft-Infrastruktur in NRW mit der Folge mangelnder gemeinschaftsfreundlicher europäischer Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Wald- und Vegetationsbrandbekämpfung“; Drs. 18/981

¹⁰ Antrag der FDP-Fraktion „Katastrophen kennen keine Grenzen. Die gemeinsame Zusammenarbeit mit den Beneluxländern ausbauen.“; Drs. 18/3653

¹¹ Antrag der FDP-Fraktion „Den europäischen Katastrophenschutz durch NRW-Initiativen stärken – Nordrhein-Westfalen muss sein Schweigen brechen und weiter europäische Solidarität zeigen!“; Drs. 18/6365

¹² Antwort der Landesregierung auf die Kleine Anfrage 275; Drs. 18/800

¹³ Drs. 18/5137

¹⁴ Drs. 18/727

- ergänzende Kommunikationsausrüstung als Rückfallebene zum Digitalfunk Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS),
- Fluchttreter für den Eigenschutz der Fahrzeugbesetzungen,
- Handwerkzeuge und Armaturen,
- zwei Kommandowagen.

Die Rückfallebene zum Digitalfunk BOS ist notwendig, da aufgrund der im Ausland fehlenden Infrastruktur des Digitalfunk BOS dort kein Netzbetrieb möglich ist.

Für den Übungszyklus im EU-Katastrophenschutzverfahren für die Jahre 2024/2025 hat das GFFF-V Modul sich nach Absprache mit dem Land Nordrhein-Westfalen zur Teilnahme an einer Feldübung im Zeitraum vom 08. bis 11.04.2025 in Italien (Sardinien) beworben.

2. *Hat die NRW-Landesregierung ihre Anstrengungen im Bereich des Katastrophenschutz- und Brandschutzes im Hinblick auf die Expertenprognosen für das Jahr 2024 verdoppelt?*

Die Landesregierung hat die Anstrengungen im Bereich der Vegetationsbrandbekämpfung in den letzten Jahren kontinuierlich gesteigert. Dazu zählen unter anderem Beschaffungen, Ausbildungen, Beratungen der kommunalen Aufgabenträger sowie die Mitwirkung in länderübergreifenden Arbeitsgruppen. Hierbei sind nicht nur die Belange der Feuerwehren, sondern auch die Belange der Forstwirtschaft von besonderer Bedeutung.

3. *Wo und wie viele Personen aus dem Bereich des Katastrophenschutzes aus Nordrhein-Westfalen sind in den Katastrophenplänen der EU einbezogen?*

Die Aktivitäten des Katastrophenschutzes im Land Nordrhein-Westfalen im Rahmen des EU-Katastrophenschutzmechanismus können in drei Bereiche aufgeschlüsselt werden. In jedem Bereich werden unterschiedliche Anforderungen an das Personal gestellt. Die drei Bereiche schlüsseln sich in das GFFF-V Modul, die Analytische Task Force (ATF) und die Experten, die eine spezielle Ausbildung im europäischen Katastrophenschutzverfahren erhalten haben.

Die Einsatzstärke des GFFF-V Moduls beträgt 60 Einsatzkräfte. Es ist ein fünffacher Personalansatz geplant, um eine ständige Verfügbarkeit sicherzustellen. Eine stete Aus- und Fortbildung von Einsatzkräften stellt den Personalansatz sicher.

Die Städte Köln, Essen und Dortmund sind Teil der ATF Nordrhein-Westfalen. Bei jedem Einsatz außerhalb der Bundesrepublik Deutschland werden Einsatzkräfte aus der gesamten Bundesrepublik Deutschland zusammengezogen. Die Anzahl von Einsatzkräften aus Nordrhein-Westfalen ist daher variabel.

Weiterhin sind aktuell 17 Expertinnen und Experten aus Nordrhein-Westfalen beim Zentrum für die Koordination von Notfallmaßnahmen (ERCC/DG ECHO) der Europäischen Kommission einsatzbereit gemeldet. Diese Expertinnen und Experten sind befähigt, als Teil eines EU-Koordinierungsteams weltweit Hilfsmaßnahmen der Europäischen Kommission (humanitäre Hilfe und Katastrophenhilfe) über den EU-Katastrophenschutzmechanismus zu koordinieren und den betroffenen Staat bestmöglich zu unterstützen. Zudem besitzen 10 Einsatzkräfte die Befähigung zur Führung von Modulen. Die Kursplätze für das Katastrophenschutzverfahren der Europäischen Kommission werden Nordrhein-Westfalen über den Bund zugewiesen.

4. *Wo und wie oft kam der sogenannte „Fire Fighter“ bislang zum Einsatz?*

Der „Fire Fighter“ kam seit seiner Anschaffung seitens der Landesforstverwaltung im Dezember 2022 aufgrund der bis dato günstigen, feuchten Witterungslage zur Waldbrandbekämpfung nicht zum Einsatz.

Er wurde gleichwohl von der Leitstelle des Hochsauerlandkreises, gemäß dem abgestimmten Einsatzkonzept, im November 2023 zu einem Einsatz angefordert. Der Einsatzgrund war Brandstiftung eines großen Heuballenlagers.

5. *Inwieweit hat sich die NRW-Landesregierung seit dem Jahr 2022 für die Weiterentwicklung der gesamten Ausbildung in der Vegetationsbrandbekämpfung eingesetzt?*

Das Thema Vegetationsbrandbekämpfung wird einheitlich durch die Feuerwehren und die Forstwirtschaft betrachtet. Das Institut der Feuerwehr des Landes Nordrhein-Westfalen (IdF) und das Forstliche Bildungszentrum erarbeiten gemeinsame Ausbildungen für ihre jeweiligen Fachstränge. Die Fortbildungen finden sowohl im IdF als auch im Forstlichen Bildungszentrum statt. Hierbei findet ein jeweiliger Dozentenaustausch statt. Die Vegetationsbrandbekämpfung war schon vor 2022 fester Bestandteil der Führungskräfte-Aus- und Fortbildung.

Seit 2022 bildet das IdF Försterinnen und Förster des Landesbetriebes Wald und Holz fort. In diesen Seminaren wird die Zusammenarbeit zwischen den Forstbehörden und den Feuerwehren beleuchtet. Zum Beispiel werden die Einsatztaktik der Feuerwehren und die technischen Möglichkeiten besprochen. Das IdF beteiligt sich in den Laufbahnausbildungen des Landesbetriebes. Zusätzlich wurden durch das IdF Vertreter der Regionalforstämter zu Waldbrandexperten fortgebildet.

In den letzten Jahren wurde die Ausbildung in der Vegetationsbrandbekämpfung am IdF weiterentwickelt und in allen Ebenen der Führungskräfteausbildung aufeinander abgestimmt. Für die jeweiligen Führungsebenen sind erforderliche Kompetenzen beschrieben und die Wege zur Erlangung der Kompetenzen dargelegt.

Des Weiteren wurde das Ausbildungskonzept Luftbeobachter umgestellt. Seit 2022 werden durch das IdF Spezialkräfte zur Luftbeobachtung und Luftunterstützung aus- und fortgebildet. Dabei handelt es sich um eine feste Gruppe von 32 Führungskräften.

Das IdF hat im Jahr 2022 für die Standorte der Wasserförderzüge eine Übung organisiert und begleitet. Seit 2022 fanden elf spezielle Seminare für Maschinistinnen und Maschinisten des Wasserförderzuges statt.